

N o t i z.

Von Dr. W. Wolfner.

Herr Juratzka wünscht in Nr. 4, Seite 137 dieser Zeitschrift meine Culturmethode der *Thesiumarten* zu erfahren. Es thut mir leid, diesem ironischen Wunsche nicht entsprechen zu können, da ich *Thesium carnosum* nicht selbst aus Samen gezogen, sondern bloss dessen verschiedene Entwicklungsstadien durch Versetzung in einen grossen hölzernen Kasten in meinem Zimmer beobachtet habe. Ich liess mir nämlich gegen Abend einen Rasen, der 10—12 Pflänzchen trug, fusstief ausstechen und in meine Wohnung bringen. Hier wurde er in ein entsprechend grosses Gefäss gegeben und 2 bis 3 Tage im Schatten stehen gelassen. Allein nach ein Paar Tagen waren die meisten Exemplare verwelkt und nur 2—3 Pflänzchen öffneten die Blüten und entwickelten Ende Juni Nüsschen. Diese wurden Ende August in demselben Kasten ausgesäet und während des Winters im Zimmer stehen gelassen. Doch keines der ausgesäeten Nüsschen keimte im nächsten Jahre und selbst von den 10—12 abgestorbenen Pflänzchen trieben blos zwei seitliche Stengel. Um so mehr überraschte mich das Erscheinen einiger Stämmchen an einer Ecke des Gefässes, wohin sicher von mir keine Nüsschen ausgesäet wurden! Diese neuen Pflanzen zeigten gleich Anfangs eine gelbgrüne Färbung und fleischige Blätter und machten sämtliche Phasen ihrer Entwicklung bis zur Fruchtreife ungestört durch. — Die Unterlage bestand in der obern Schicht aus einem grobkörnigen mit Kies untermischten Sande, in der mittlern aus einer sehr dünnen Lage vermoderter Pflanzenreste, die letzte Schicht endlich war ein fester eisenhaltiger Thon. Von Pflanzen wuchsen in der Umgebung: *Botrychium Lunaria*, *Cerastium arvense*, *Dianthus Carthusianorum* und *Alyssum montanum*.

Perjamos, 4. April 1858.

Correspondenz.

Giermansdorf in Pr. Schlesien, am 8. April 1858.

Ihre Pflanzen langten zufällig an dem Tage an, wo durch eine, durch die Explosion des Spiritus-Apparates entstandene Feuersbrunst fast mein ganzes Herbarium ein Raub der Flammen geworden war. Meine sämtlichen Bücher, Kleider und Wäsche, Alles was irgend vorhanden war, ging verloren, und ich entkam kaum mit dem nackten Leben. Zwar war ich versichert, und hoffe keinen pecuniären Schaden zu haben, aber dennoch thut es mir sehr leid, die Arbeit langer Jahre, und so Vieles, was mir lieb und werth war, in wenigen Augenblicken zu verlieren. Namentlich ist es das Herbarium, was mich schmerzt, über 300 Fascikel sind verbrannt, nur einzelne Mappen und darunter zufällig die Doubletten blieben übrig. Die ersten Tage hatte ich die Absicht gar kein Herbarium mehr anzulegen; aber ich bin doch schon so innig mit der vaterländischen Flora verwachsen, eis ist meine höchste Freude und gleichsam meine Familie, dass ich

den Entschluss fasste auf's Neue damit anzufangen, und wenn auch Vieles nicht mehr zu ersetzen möglich ist, so kann ich doch durch meine botanischen Freunde den grössten Theil wieder erlangen und eine allgemeine Uebersicht der Flora herbeischaffen. Diess aber halte ich für nothwendig zum weiteren Studium, namentlich da, wo weit in der Runde kein Botaniker existirt, wo keine Vergleichung möglich und man auf sich allein angewiesen ist.

Moritz Winkler.

Personalnotizen.

— Rector Theodor Gümbel, Vorstand der Pollichia, starb am 10. Februar in Landau, nicht London, wie irriger Weise in unserer letzten Nummer angegeben wurde. Gümbel bearbeitete nebst Bruch und Schimper die *Bryologia europaea*.

— Gottfried Nees von Esenbeck starb am 16. März in Breslau nach längerem Krankenlager. Am 14. Februar 1776 auf dem Reichenberge bei Erbach geboren, studirte er von 1796 bis 1799 Medicin und Naturwissenschaften an der Universität Jena, wo er durch Fichte und Schelling zugleich eine bleibende speculative Richtung erhielt, wurde 1817 als Professor der Botanik nach Erlangen berufen und in demselben Jahre zum Präsidenten der k. k. Leopoldinisch-Karolinischen Academie der Naturforscher erwählt. Bereits 1818 an die Universität Bonn gezogen und 1830 nach Breslau versetzt, erwarb er sich an beiden Orten grosse Verdienste um die wissenschaftliche Einrichtung und ästhetische Verschönerung der botanischen Gärten. Für seine höchst bedeutenden und auf den Fortschritt der Naturforschung einflussreichen Bestrebungen und literarischen Arbeiten wurde er von fast allen gelehrten Gesellschaften Europa's zum Mitgliede ernannt und von verschiedenen Regierungen mit ehrendem Wohlwollen ausgezeichnet. In Folge seiner Theilnahme an den kirchlichen und politischen Bewegungen der letzten Jahrzehnte 1852 aus dem Preussischen Staatsdienste ohne Pension entlassen, gerieth der bereits hochbejahrte Greis in so drückende Verhältnisse, dass er genöthigt war, nicht allein seine Bibliothek und sein Herbarium für eine äusserst geringe Summe zu verkaufen, sondern auch die Unterstützungen seiner zahlreichen wissenschaftlichen Freunde und ehemaligen Schüler zur Bestreitung seines höchst einfachen Lebensunterhaltes anzunehmen. Bei tiefer, umfassender Gelehrsamkeit besass der Dahingeschiedene einen unverwüthlich frischen Lebensmuth, die feinste gesellschaftliche Bildung und eine persönliche Liebenswürdigkeit im Umgange, die ihm alle Herzen rasch und dauernd gewann.

— Dr. Wagner hat am 21. Februar die Stadt Panama verlassen. Er war längere Zeit beschäftigt, entlang der Eisenbahnlinie am Isthmus zoologische, botanische und geologische Forschungen anzustellen und ist jetzt nach dem Orte Chepo in Costarica gereist, mit der Absicht, den Fluss Bayano so weit als möglich hinaufzufahren, und dann die Cordilleras in der Richtung nach Osten zu durchstreichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Winkler Moritz

Artikel/Article: [Correspondenz. 164-165](#)